Zc 1855

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0002-5

GK. 251. 3. IV, 377 Zc 1855

Christliche Leichpredigt /

Im Begräbniß /

der Ehrbarn vnd Ehrentugendsamen

Frawen Magdalenen / gebornen Volckmarin

von Lobenstein / deß Ehrnvesten / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn / Nicolai Könitzers / Reussischen Plawischen Landtrichters zu Gera / ehelichen Haußfrawen.

Welche zu Geraw den 5. Octobris / Anno Christi 1610. vmb 9. Vhr in der Nacht / in Gott sanfft vnd selig entschlaffen / vnd den achten hernach Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gethan durch

FRIDERICUM Glasern / Pfarrherrn vnd Superintendenten daselbst.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gedruckt zu Gera / durch Martin Spiessens Erben. Im Jahr 1613.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0004-6

8045.

Gottes Gnade/ Heyl/ Segen vnd Trost/ sey mit vns allen.

Ehrnvester/ Achtbar vnd Wolgelarter/ auch Wolweiser Herr Landtrichter/

Günstiger Herr/ vnd insonders guter Freundt:

DEr außerwehlte Rüstzeug GOttes Paulus/ setzet in seiner ersten Epistel zun Corinth. am 15. c. einen mercklichen Spruch/ welcher billich allen Christgläubigen sterbenden Menschen bekandt seyn soll/ der ist vnnd lautet also: Gleich wie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Mit welchen Worten jetzgenandter Apostel vns nicht allein lehret/ woher es doch jmmer vnd ewig komme/ daß der Mensche/ als die allerschönste/ vnd edelste Creatur vnter der Sonnen/ allem Jamer vnd Elende/ vnd folgends auch dem Todt vnd der Sterb-

8046.

lichkeit vnterworffen/ sondern führet vns auch zu Gemüthe/ das plus ultra; vnd weiset vns/ von weme doch nach dem Tode/ vnd nach der Sterblichkeit/ die frölliche Aufferstehung von den Todten/ am Jüngsten Tage/ vnd darauff ein ewiges/herrliches Frewden Leben/herrühren/vnd gewiß erfolgen werde.

Denn die Vrsach deß Todes leget er nicht auff GOtt/ der Lust zum Leben/ vnnd allein Vnsterblichkeit hat/ sondern auff vnser aller Vattern/ den Adam/ welcher durch Vngehorsam/ auß Getrieb deß bösen Geistes/ deß Teuffels/ der alten Schlangen/ sich von dem JEHOVA, Das ist/ vom GOTT deß Lebens/ der das Wesen vnd Leben selbst ist/ vnd vom Leben vnnd Wesen den Namen hat/ abgerissen/ vnd damit nicht alleine sich für seine Person/ in Zeitliche vnd ewige Trübsal/ in Noht vnd Todt gestürtzet/ Sondern auch diesen kläglichen/ vnsäglichen Jammer auff vns alle/ als seine Kinder vnd Nachkommen gebracht vnnd geerbet/ daß wir nunmehr alle/

alle

8047.

Vorrede.

alle mit einander Kinder deß Zorns vnd Todes sind / vnd wie wir in diß elende / mühselige Zeitliche Leben mit Schmertzen eingehen / also müssen wir leyder / solch Angst Leben mit Ach vnd Wehe / wiederumb verlassen / vnd ist freylich war / was der Poet sagt:

Auspicor â lachrymis, in ijsdem finio vitam.

Mit Thränen vnd Weynen fah ich mein Leben an /
Mit Thränen vnd Weynen zieh ich auch darvon.

Die Vrsach der Aufferstehung aber / vnd deß drauff folgenden immerwährenden ewigen frewden Lebens / schreibet erwehnter Apostel zu / dem thewren heylbringenden / vnd heylwertigen Verdienste deß andern Adams / vnsers aller liebsten HErrn vnd Seligmachers JEsu CHristi / als der einig vnnd allein dem Todt die Macht genommen / vnnd vnver-

8048.

gängliches Wesen vnd Leben ans Liecht gebracht.

Diesem andern Himlischen Adam/ Christo vnserm Heylande/ haben wirs zu dancken/ daß vnsere verstorbene vnd vermoderte Leiber im Tode vnd in den Gräbern nicht bleiben/ sondern zu seiner Zeit/ nemlich am bald künfftigen Jüngsten Tage/ am Tage der Widerbringung aller Dinge/ auß dem Staube der Erden wider herfür kommen/ vnd zu einem andern bessern ewigen Frewden Leben/ sollen aufferwecket werden.

Diß ist vnser der Christen höchster Trost/ in allem vnserm Creutz vnd Leyden/ ja im Leben vnd Sterben/ krafft dieses Trosts/ fürchten sich fromme gläubige Christen nicht allzu sehr für dem Tode/ ja sehnē sich noch wol nach demselbigen/ auff ihrem Siechbette/ wündschen mit Paulo auffgelöset zu seyn/ denn sie wissen/ dz numehr nach dem klägliche n Sünden Fall/ der Todt das Mittel sey/ dadurch sie

in das

8049.

in das rechte Leben eingehen/ von welchem Leben Augustinus schreibet / daß es ein recht Leben / ein lebendiges Leben / ein seliges Leben/ ein sicher Leben/ ein still geruhesam Leben / ein schön herrlich Leben / ein rein keusches Leben/ ein heiliges Leben / ein frewdenreiches Leben/ ein Leben ohne Macul / ohne Schmertzen / ohne Angst / ohne Noth / ohne Furcht / ohne Enderung / vnd in welchem der GOtt deß Lebens alles in allem seyn werde.

Diesen Trost / der mit aller Welt Gut nicht zu verwechseln ist / hat lieber Herr Landrichter / die Weylandt Ehrbare vnnd Ehrentugendtsame Matron Magdalena / ewre seelige liebe Hausehr / in der Zeit jhres Leydens/ vnd sonderlich vor jhrem seligen Ende/ recht gefühlet / vnd sich dessen hoch erfrewet / allermeist / da ich jhr kurtz vor jhrem Ende / diesen tröstlichen Spruch Pauli zun Rom. 8 fürsagte: Ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt

8050.

sey/die an vns sol offenbaret werden.

Welchen Spruch ich ihr auch zur Leichpredigt / weil sie sich ob demselben im Geist vnnd Glauben so lustig machte / genommen / vnnd bey ihrem Christlichen ehrlichen Begräbniß einfältig erkläret habe.

Wann dann lieber Herr Landrichter / ihr diese Predigt von mir schrifftlich begehret / mit Vorwendung / daß ihr solche ewer Gottseligen Christlichen Haußfrawen seligen / zum Gedächtniß / ewren lieben Kindern zur Gottseligen Nachfolge / auch ewrer vnd ihrer ehrlichen ansehnlichen Freundtschafft / so wol auch euch selbst / vnd andern zum Trost / in Druck fertigen lassen wolten / habe ich euch solche Bitte nicht abschlagen / sondern vielmehr gratificieren vnd zu Willen seyn sollen vnd wollen.

Vbergebe demnach euch diese geringfügige / vnd wie ihr selbst wisset / in eil concipierte Predigt / vnnd ist an euch mein freundliches Bitten / wöllet sie von mir / so gut sie mir der

liebe

805.1.

Vorrede.

liebe Gott in eil/ vnter meine so vielen Ampts-geschäfften / bescheret hat / großgünstig annemen / im besten vermercken / vnd mein günstiger Herr vnd Freundt seyn vnd bleiben / Vnd mögt sie im lieben Gottes Namen / so es euch so gefället / publicieren lassen / vnd ist billich / daß ewrer ehrenthugendsamen Haußehr ein fein Gedächtniß ihres Christlichen Abschieds gelassen werde/ denn deß Gerechten/ sagt die Schrifft / sol nimmermehr vergessen werden.

Ich erinnere mich der grossen Andacht / so ewer liebes seliges Weib auff ihrem Lager / kurtz vor ihrem seligen Ende hatte / vnd war auß vielen Vmbständen vnd Christlichem reden abzunehmen / daß sie gewiß ein Tempel vnd Wohnung Gottes deß Heiligen Geistes were / vnd sonderlich / daß sie so ein gar groß sehnen vnd verlangen nach ihrem abwesenden Sohne Johanne hatte / vnnd sich offt dieser Wort vernemmen ließ : Ach wenn ich doch meinen Sohn Johann noch sehen solte/ siehe/ er ist

8052.

er ist off dem Wege/ das weiß ich / machet doch auff / er ist ja vorhanden/er kömmet/ daß weiß ich gewiß / etc. Freylich war er auff dem Wege gewest / vngeachtet/ daß sie nicht wuste / wo er jetzo wehre / jhme auch keinen Botten geschickt hatte / er auch von der Mutter Kranckheit gar nichts gewust. Denn da die liebe selige Fraw jetzo in die Erden solte gesetzt werden/ siehe/ da kam jhr Sohn / dessen Ankunfft jhr vor jhrem Ende wissendt gewest.

Nun hat sie jhn hie in dieser Welt nicht wider gesehen / so wirdt sie jhn dort in jener Welt / in der ewigen Herrligkeit / wenn er jhr Christlich nachfolgen wirdt / sehen / vnd mit jhm vnnd allen Außerwehlten / GOtt ewiglich preysen / vnd im Augenschein die Warheit der Wort Pauli erfahren : Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leyden nicht wehrt sey der Herrligkeit / die an vns soll offenbahret werden.

Thue

8053.

Vorrede.

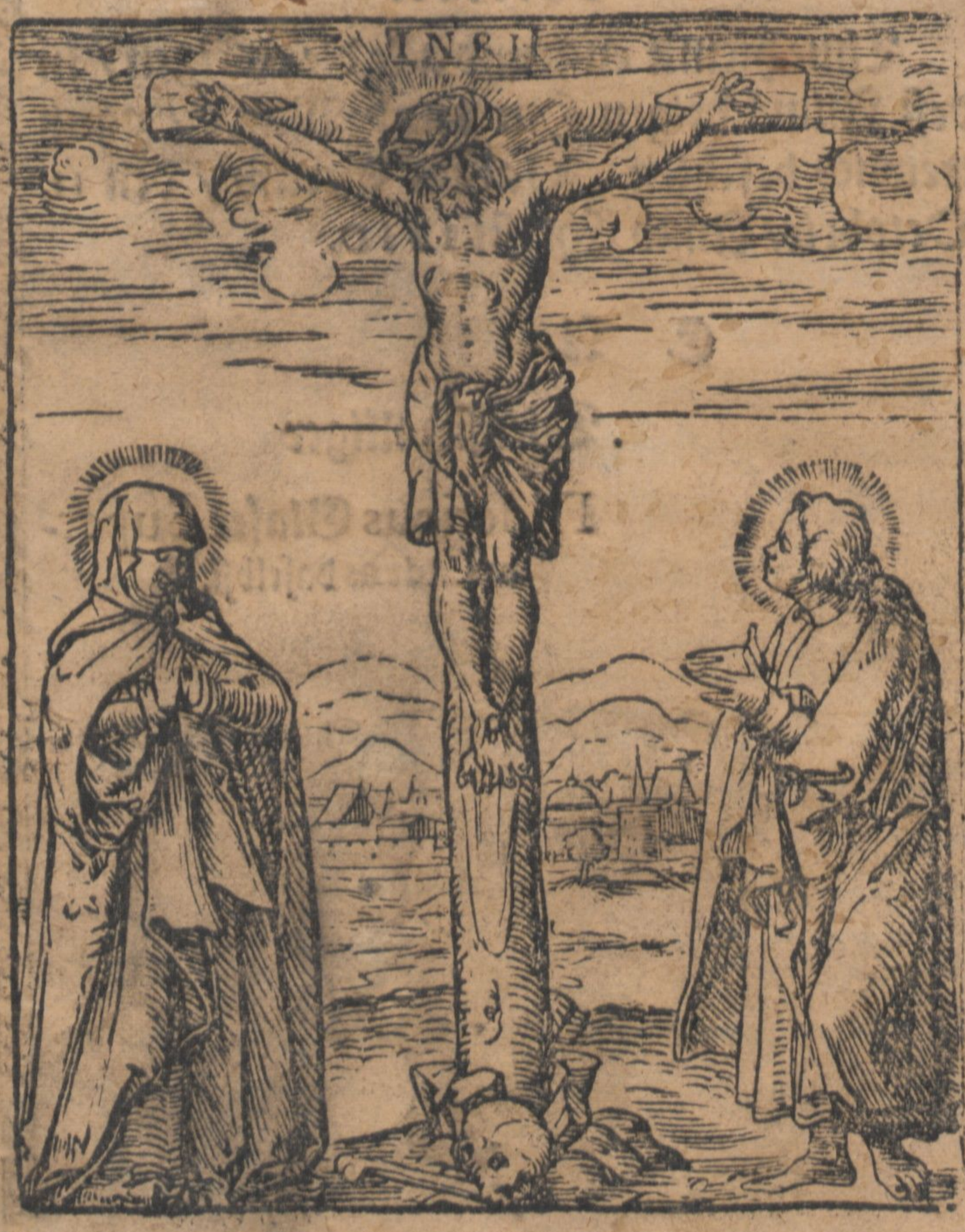
Thue hiemit euch vnd alle die ewrigen / in deß Allmächtigen Hut vnnd Wache / gantz trewlich befehlen. Datum Geraw / den 11. Octobris / Anno Christi 1610.

E. A.

Dienstwilliger

Fridericus Glaser Superintendens daselbst.

8054



PRO-

8055.

I.

PROOEMIVM.

DEliebte im HErrn / Was Christus Gottes vnd Davids Sohn für ein HERR sey / Nemlich / nicht ein Weltlicher / sondern ein Geistlicher / Himlischer HErr / deßgleichen was er für ein Dominium, was er für eine HErrschafft oder Reich habe / Nemlich / nicht ein Irrdisches / sondern ein Geistliches / Himlisches Reich / ein Reich der Krafft vnd Allmacht GOttes / ein Reich der Gnaden / vnd ein Reich der Herrligkeit / das haben ewer Lieb in der gestrigen Frühpredigt / auß dem Sontags Evangelio nach Notturfft angehöret / Dieser Christus / Gottes vnd Davids Sohn / vnser HErr vnd König / hat nach seinem Himlischen Raht / heiligem vnnd allein gutem Willen / auß dem Gnaden Reich / ja auß dem Reich deß Creutzes / eine auß vnseren Mitschwestern genommen / vnd dieselbe ins Reich der Herrligkeit transferiert vnd gesetzt / derer wir auß Christlicher Liebe den letzten Willen bewiesen / vnd sie anhero auff den Gotts Acker / zu jhrem Ruhbettlein begleytet haben / damit wir aber ohne Lehre / Trost vnd Vermahnung nicht widerumb zu Hause gehen mögen / so wöllen wir zuvor Gottes vnsers HErren Wort anhören / vnd auß demselben vns beständiges

8056.

Trosts erholen/ Die Wort aber/ von welchen wir in dieser Leichpredigt durch Gottes Gnade handeln vnd reden wöllen/ beschreibet vns der außerwehlte Rüstzeug Gottes Paulus in seiner Epistel an die Römer am 8. Capitel/ vnd lauten auff vnsere Deutsche Sprach also:

TEXTUS.

ROM. 8. 18.

Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt sey/ die an vns soll offenbaret werden.

EXPOSITIO.

IM Propheten Esaia am 8. Cap. wird Christus/ Gottes vnd Davids Sohn/ vnser HErr vnd König/ ein Stein deß Anstossens/ vnd ein Felß der Ergerniß genennet/ Aber selig ist/ der sich nicht an mir ärgert/ spricht Christus selbst/ Matth. am 11. Cap. Es ärgert sich aber die Welt fürnemlich an Christo vnserm HErrn/ vmb dreyerley willen/ Vors erste/ an seiner geringen vnd vnansehnlichen Gestalt/ daß er auff Erden vmbgangen/ Knechts Gestalt an sich genommen/ ein Mensch/ vnd an Geberden/ wie ein ander Mensch erfunden worden/ Von welchem Ergerniß im Propheten Esaia am 53. Cap. geschrieben stehet/ da der

Prophet

8057.

Prophet sagt: Er hatte keine Gestalt noch Schöne/ wir sahen jn/ aber da war keine Gestalt/ die vns gefallen hette/ er war der aller verachteste vnd vnwehrteste/ er war so veracht/ daß man das Angesicht vor jhm verbarg/ darumb haben wir jn nichts geacht. Vnd so ärgerten sich an Christo die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ welche/ laut deß gestrigen Evangelij/ sich mit Christo in eine Disputation vnd Colloquium eingelassen. Vors andere/ so ärgert sich die Welt an Christo/ wegen seiner Lehre/ dieweil sie sich mit der Vernunfft nicht allein nit reumet noch schicket/ sondern vielmehr derselben stracks zu entgegen vnnd zu wieder ist/ von welchem Ergerniß Paulus redet/ 1. Corinth. 1. sagende: Wir predigen den gecreutzigten Christum/ den Jüden eine Ergerniß/ vnd den Griechen eine Thorheit/ Vnd so ärgerten sich an Christi Lehr die Phariseer vnd Schrifftgelehrten/ derer im gestrigen Evangelio gedacht worden/ welche Christi Ehr vnd Lehre/ wie E. L. gestern gehöret/ in jhren Kopff vnd Gehirn nicht bringen kondten. Vors dritte/ ärgert sich die Welt vnd die Vernunfft an Christo/ wegen seiner Kirchen vnd Gemeine/ daß er allhie in seinem Gnaden Reich so ein armes/ kleines/ geringes Häufflein hat/ vnd dasselbe in dieser Welt mehr Leyden vnd Vnglück vnterworffen ist/ als eben andere gemeine Leute/ vnnd ruchlosse Menschen/ von welchem Ergerniß der Prophet Jeremias auch redet/ am 12. Cap. HErr/ spricht er/ wenn ich gleich mit dir rechten wolte/ so behelte stu doch recht/ doch muß ich von Recht etwas mit dir reden:

8058.

Warumb gehets doch den Gottlosen so wol / vnd die Verächter haben alles die Fülle? Diese dreyerley Ergernissen sind dem Apostel Paulo wol bekandt gewesen / darumb er in allen seinen Episteln dahin siehet / wie er solchen Ergernissen begegnen / vnd sie auß der Christen Hertzen wegräumen möge / vnd so thut er auch in jetzo abgelesenen Worten / in welchen er vns auß GOttes Wort zeyget / wie wir vns wider solch Ergerniß deß Creutzes vnd Leydens / rüsten vnd schicken / daneben auch trösten sollen. Wollen demnach jetzt abgelesene Wort für vns nemen / vnd in dieser Leichpredigt / Ewer Christliche Lieb zwey Pünctlein fürtragen / vnd nach GOttes Wort erklären / Nemlich vnd vors Erste: Was doch Christenleute in dieser Welt im Gnaden Reich Christi vor eine Zeit haben / darinnen sie jhr Leben zubringen.

Zum andern / wie / oder womit Christenleute in solcher Zeit deß Leydens sich auffhalten vnd trösten sollen. Wann wir diese beyde Pünctlein mit jhren denckwirdigen Lehren / durch Göttliche Verleyhung / zum Ende gebracht / wöllen wir als denn zum dritten die Application machen / vnnd etwas vom seligen Abschiedt / vnser in Gott ruhenden Mitschwester / reden. Der Himlische Vatter wölle hierzu vns beyderseyts seinen Heiligen Geist mildiglichen verleyhen / vmb Christi seines Sons / vnsers Gottes vnd Heylandes willen / Amen.

Vom

Vom Ersten.

WAs nun diß fürgenommene erste Pünctlein anlanget / Geliebte im HErren / so spricht Paulus vom selben in abgelesenen Worten also: **Ich halte es dafür** / oder wie es in seiner Sprach lautet / λογίζομαι. Das ist / auß gewissen / beständigen vnd vnwidertreiblichen Gründen / argumentiere vnd schliesse ich / **daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nit wehrt sey / die an vns sol offenbaret werden.** In diesen Worten zeyget Paulus an / was doch Christenleute allhier im Gnaden Reich Christi für eine Zeit haben / darinnen sie jhr Leben zubringen / Nemlich / daß es eine gar elende vnd betrübte Zeit / ja eine Zeit deß Leydens / der Angst vnd Trübsal sey.

Es haben zwar / lieben Christen / alle Menschen auff Erden eine elende vnd betrübte Zeit in jhrem Leben / vnd gehet nach dem Spruch Syrachs 40. Cap. Es ist ein elendt jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutter Leib an / biß sie widerumb in die Erde geleget werden / die vnser aller Mutter ist / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden / so wol bey dem der Seyden vnd Cron trägt / als bey dem / der ein groben Kittel an hat / vnd daß ich hierzu setze / so wol bey denen / die GOtt für Augen haben / vnnd jhn fürchten / als bey denen / die Gottloß sind / vnd GOtt für nichts halten in jhren Hertzen / welche elende vnd betrübte Zeit deß Leydens in diesem Leben auch die Heyden

8060.

auß der Erfahrung gesehen / darumb sie auch in Betrachtung solches Leydens / nur simpliciter wider diß Leben lamentieret / geplitzet / gedonnert / geschriehen / vnnd schließlichen gesagt: Es were besser / der Mensch were nie geboren / oder stürb ja bald im ersten Bade. Vnd Seneca hat gesagt: Vitam nemo acciperet, si daretur scientibus. Wenn einem Menschen die freye Wahl gegeben würde / ehe er geboren würde / das Leben anzunehmen oder nicht / so es müglich were / so würde niemandt das Leben weder geschenckt noch gekaufft annehmen / zumahl wenn er gleichsam auff einer hohen Warten stünde / vnd für Augen sehe alle das Vnglück / Angst vnd Trübsal / das jhn in künfftiger Leydens Zeit solle vnnd würde vbergehen / daß also in Gemein freylich alle Menschen eine erbärmliche / elende vnd betrübte Zeit in jhrem Leben haben / sie mögen seyn wer sie wöllen / hohes oder nidriges Standes / reich oder arm / Christen vnd Vnchristen / Böse vnd Fromme: Aber die jenigen / welche Christo angehören / sich zu jhm bekennen / vnd jhm in der Tauff gehuldiget vnd geschworen / die haben erst recht eine elende / betrübte Zeit / vnnd sind im Gnaden Reich Christi mehrerm Vnglück / Hertzleyd vnd Bekümmerniß vnterworffen / als eben die jenigē / so ausser vnd ohne Christo / vnd also ohne Gott in dieser Welt sein / vnd sich zu Gott weniger denn nichts nahen oder halten.

Solches / daß es war sey / bezeuget nicht alleine Paulus / in jetzo abgelesenen Worten / da er der Christen Leben / vnd der Christen Zeit zu leben / ein Zeit deß Leydens nennet /

nennet/sondern es bezeugets auch sonsten die gantze Heilige Schrifft/Altes vnd Newes Testaments/mit Sprüchen/Exempeln/neben der allgemeinen täglichen Erfahrung/denn im Propheten Jeremia 25. Cap. spricht Gott: In der Stadt/die nach meinem Namen genennet wird/fahe ich an zu plagen/ist eben das/was Petrus sagt/1. Epist. 4. Es ist zeit/daß das Gerichte deß HErren anfahe am Hause GOttes/Ja Christus vnser HErr vnnd König/der Mundt vnd Grundt der Warheit/sprichtzu allen/vnd jeden seines Reichs Vnterthanen/Johan. 16. Cap. In mundo pressuram habebitis, in der Welt habt jhr Angst/vnd Matth. am 16. Cap. Wil mir jemandt nachfolgen/der verläugne sich selbst/vnd nehme sein Creutz auff sich/vnd folge mir. Paulus der Apostel/so seine Theologiam immediatè võ Christo selbst im dritten Himmel gestudieret/sagt außdrücklich 1. Thessal. 3. daß die Christen dazu gesetzt seyn/daß sie sollen Trübsal leyden. Vnd Petrus in seiner 1. Epist. 2. Cap. sagt: Die Christen sollen jhnen die Hitze deß Creutzes/so jhnen begegnet/nicht befrembden lassen/als widerfuhr jhnen was seltzames/denn sie seyn dazu beruffen/Das ist/das Leyden/Trübsal vnd Angst/sey ein solch ding/das jhrem Beruff vnnd Christenstande nothwendig anhenge/vnd demnach gewiß dazu gehöre/vnd kommen müsse. Dessen nehmet Exempel auß der Schrifft/Jetzo wird E. L. in den frühe Betstunden/das erste Buch Moysis fürgelesen/vnd haben E. L. bißhero gehört die Historiam vom Patriarchẽ Jacob/Ich meine ja/

8062.

ne ja/ seine Zeit sey eine betrübte Leydenszeit gewest/ in Mutter Leib gehet sein Leydē an/ wird von seinem Bruder Esau gleichsam mit Füssen getretten/ vnd währet mit jhm biß in die Grubē hinein/ Drumb da er für Pharao stunde/ vnd gefraget wurde/ wie alt er were/ sprach er von seinem gantzen Vitæ Curriculo, wenig vnd böß ist die Zeit meines Lebens. Von Moyse/ der mit Gott wol dran gewest/ vnd mit jhme geredt/ als ein Freundt mit dem andern/ sagt die Schrifft/ daß kein elender vnd geplagter Mensch jemals auff Erden gewesen/ dann er. Was sagt David von seiner Zeit/ die er gelebt? Psal. 71. Quantas ostendisti mihi tribulationes multas & malas, Du lässest mich HErr erfahren/ viel vnnd grosse Angst/ In der 2. zun Corint 11. beschreibet Paulus auch sein Vitæ curriculum, Hilff GOtt/ was für ein wolgeplagter Mensch ist er gewesen/ freylich ists war worden/ was Christus von jhm spricht/ Act. 9. Ich wil jhm zeygen/ wie viel er leyden muß vmb meines Namens willen. Also was vor eine elende/ betrübte vnd kümmerliche Zeit haben gehabt die Gottsfürchtigen Matronen/ Sara/ Rebecca/ Rahel/ Naemi/ Ruth/ die Jungfraw Maria/ die Schwestern Lazari/ Maria Magdalena/ das Cananeische vnd blutflüssige Weiblein/ Item/ das Weib Lucæ 13. so vom Sathan 18. Jahr lang gekrümmet gewest/ das zeygen vnd geben jhre Historien/ die wir kurtz haben vbergehen müssen/ wil jetzo nicht reden von den lieben Aposteln/ Vättern der ersten Kirchen/ vnd lieben Märterern. Vnd so gehets noch heutzu Tag/ vnd

wird

wird also gehen / biß an Jüngsten Tag / vnd bleibet wol war / was Augustinus sagt: Surget Adam cum omnibus filiis, &c. Wenn jetzo vnser alter Vatter Adam mit allen seinen Kindern vnd Nachkommen solte wiederumb von den Todten aufferstehen / vnd würden alle nach einander in eine Reye gestellet / vnd gefraget / Ob sie auch allhier auff Erden / sonderlich die gläubig vnd fromb gewesen / stäts im Rosengarten gesessen / vnd eine solche Zeit zu leben gehabt / darinnen eytel Freude vnd Wonne gewest / so würden sie / sagt Augustinus, alle mit einander die Köpff schütteln / schreyen / vnd sagen / Nein / sondern sie hetten jmmerdar eine Zeit deß Leydens gehabt / vnd hetten auß dem Angst Kelch müssen trincken. Sehet / lieben Christen / da hören E. L. was doch Christenleut allhier auff Erden / im Reich der Gnaden für eine Zeit haben / darinnen sie jhr Leben müssen zubringen / nemlich / eine Zeit deß Leydens.

Doctrina.

BEy diesem Ersten Pünctlein sollen wir nun bedencken / die Vrsach / wie es doch jmmer vnd ewig komme / daß die Christen in der Zeit jhres Lebens so viel Vnglück vnd Leydens erfahren müssen / nemlich / es rühret eins theils auß dem Himmel von Gott / welcher vmb gewisser Vrsach willen / auch seiner Gläubigen nicht schonet / jhnen nichts an den verdienten Leibes Straffen schencket / sparets mit jhnen auch nicht in die

8067.

Harre / sondern ist bald auff frischem Fuß hinder jhnen her/fellt etwa ein Vnglück vom Himmel/ so trifft es jmmer bald ehr einen frommen gläubigen Christen/ als ein Gottloses Weltkind / vnd das auß hochwichtigen Vrsachen / davon E. L. zu seiner Zeit eine sonderliche Predigt/geliebts Gott/hören sollen/ Eines theils rührts auß der Hellen vom bösen Feindt dem Teuffel / welcher den Christen ihr Leben gar herbe / bitter vnd sawer / vnd ihr Elend auß Gottes Verhenckniß grösser macht / daß sie mit Job erfahren vnnd klagen müssen / muß nicht der Mensch immer im Streit stehen / vnd mit Paulo/außwendig Streit / inwendig Furcht/ wie wir solcher Boßheit deß Sathans Exempla haben am lieben Job / vnd an dem Weibe / Luc. am 13. Cap. Wie auch geschrieben stehet / Luc. am 24. daß Christus vnser HErr sey vmbher gezogen / wolgethan / vnd gesundt gemacht/ alle/ so vom Teuffel vberwältiget gewesen / was aber GOtt damit meyne/was er damit suche/ warumb er vber seine aller besten Freunde verhenge/das hören E. L. auch zu seiner Zeit/kan zu diesem mahl hievon nicht gehandelt werden. Eins theils rührts auch von der Erden / von dem jrrdischen Weltwesen / vnd also von den Christen selbst her/ denn sie leben nicht also in perquellis, vnd in Tag hinein/ wie die Tyrannen / Gottlosen / vnd vnsinnigen Weltkinder / vnd wenn jnen vnser lieber Gott auch bißweilen eine Freude bescheret / ach / so stehen sie doch jmmer in stäter Furcht GOttes / haben jmmer sorge / sie möchten etwa exorbitieren/der Sachen zu viel thun/ vnd

jhnen

jhnen Gottes Straffe vber den Halß ziehen / vnd sprechen mit dem lieben Job. 9. Cap. Verebar omnia opera mea, Ich fürchte mich in allem meinem thun / denn ich weiß wol HErr / daß du nicht schonest / dessen / der sich an dir versündiget.

So soll auch diß erste Pünctlein Christen Leuten darzu dienen / daß sie hie in dieser Welt / nicht deßhalben sich vnter Christi Fähnlein begeben / vnd Christen werden / daß sie hie in dieser Welt möchten desto bessere vnd frölichere Zeit nach dem Fleisch zu leben haben / Nein / wer mit Christo vnd seinen Gläubigen in der Zeit dieses Lebens nit gedenckt allerley Vngemach zu leyden / sondern begert gute Zeit vnd gute Tage / Freud vnd Wonne dieses Lebens zu haben / der sey mit Christo / vnnd vnserm Christenstande vnverworrē / vnd behalte den Teuffel zum gnädigen Herren / vnd sehe zu / was er endtlich in künfftiger Zeit vor eine Ergetzung von jhm haben werde.

Auch soll diß Erste Pünctlein vns Christen alle miteinander dazu dienen / wenn wir sehen / daß Christen Leute so betrübte Zeit hie auff Erden haben / wir vns ja nicht die Gedancken machen / als ob bey Gott im Himel keine Providentz oder Vorsorge were / als nehme er sich der Christen nichts an / sondern liesse es gehen / wie es das blinde vnd dumme Glück mit sich führete / vnd mit sich brächte / vor welchen Epicurischen Gedancken / so auff einmal allen Glauben vnnd Hoffnung auffheben / wir vns / so lieb vns vnser Seligkeit ist / hüten sollen / auch nicht in diese Gedancken gerahten / als müsten die Chri-

8068.

sten die schädlichsten Leute auff dieser Erden seyn / als müste GOtt der HErr jhnen vor allen Nationen vnnd Völckern auff Erden feindt seyn / inmassen menschliche Witz vnd Vernunfft nicht anders dencken / noch schliessen kan / sondern wir sollen in Sanctuarium Domini, ins Heyligthumb GOttes gehen / da werden wir finden fürnehme / hohe Vrsachen / warumb Gott also gefällt / daß wir für vnd für im Gnadenreich seines lieben Sohnes / im Leyden gehen vnd stehen müssen / von welchen Vrsachen E. L. zur andern Zeit hören / vnter welchen dann nicht die geringste ist / daß wir Christen der Zeit deß Leydens / vnd also dieses sündlichen Wesens vnd Lebens sollen satt / müde vnd vberdrüssig werden / vnd desto gröser Verlangen zur künfftigen ewigen Herrligkeit tragen / von welcher Herrligkeit jetzo E. L. im andern Pünctlein / geliebts GOtt / hören werden. Vnd so viel vom ersten Pünctlein.

Vom Andern.

Nemlich / wie oder womit Christenleute in solcher Zeit deß Leydens sich auffhalten vnnd trösten sollen.

DJS Andere Pünctlein belangende / so sollen Christgläubige Menschen / der Zeit jhres Leydens opponieren vnnd entgegen setzen / die zukünfftige Herrligkeit / so sie dort in regno gloriæ haben wer-

5067.

werden/denn so spricht Paulus in abgelesenen Worten/ Reputo, Ich halte dafür / vnd soll kein Mensch mich nimmermehr eines andern vberreden/ **daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt sey/** War ist es / wir Christen haben in dieser Welt eine gar elende vnd betrübte Zeit/ vnd müssen im Leydē/ Christo vnserm Häupt vnd Heylandt ehnlich vnd gleichförmig werden / als von dem wir vnsern Namen haben/ vnnd Christen genennet werden / Aber was ist das für ein Leyden/wenn man es rechnet gegen der zukünfftigen Ewigkeit/ vnd ewigen Herrligkeit / Zwar wil Paulus sagen / Fleisch vnd Blut murret das Leyden in diesem vergänglichen Leben hoch auff/vnd machet es sehr groß/ schreyet vnd grölet/ Ach mein Creutz / Ach mein Leyden ist doch gar zu groß / ich kans nicht mehr zukommen / Aber weil Paulus ferner sagt: Wenn ich an die zukünfftige Ewigkeit/vnd ewige Herrligkeit gedencke/ wenn ich alles in die Tieffe vnd in die Höhe / in die Länge vnd in die Breyte lege/ vnd allem scharff nachsinne/ so finde ich doch gantz vnd gar keine Vergleichung/ vnd wenn ich gleich alles Leyden / wie das jmmermehr vnter dem Himmel genennet werden mag/ auff einem Hauffen lege/ so ist es doch nichts zurechnen gegen der vberschwenglichen Grösse der Klarheit vnd Herrligkeit/die Gott den Gläubigen in seinem Reich bereytet hat. Ist eben das / was er in der andern zun Corinth. am 4. spricht: Vnser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige / vber alle Maß

8068.

wichtige Herrligkeit / vns die wir nicht auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare sehen / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig. Ja möchte manches betrübtes vnnd geängstiges Hertz sagen: Ach mein Leyden ist nicht alleine groß vnd schwer / sondern es hat auch so vnd so lang gewähret / nit ein / zwey / drey / sondern zehen / zwantzig / vnd mehr Jahr / vnd ist noch kein Auffhören. Antwort: Wie kan das Leyden lang währen / leben wir doch nicht lange / Vnser Leben / sagt Moyses im 90. Psalm / währet siebentzig Jahr / vnd wenns hoch kompt / sinds achtzig Jahr / was sind aber achtzig / was sind hundert Jahr / gegen die Ewigkeit zu rechnen / nicht anders als ein Körnlein gegen einem grossen Berge / nicht anders als ein Tröpfflein Wassers gegen das weite vnd grosse Meer / Bleibet demnach wol dabey / was hie Paulus sagt / **daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt sey / die an vns soll offenbaret werden**. Es ist aber hie auch wol zu mercken / daß der Apostel nicht saget: Ich halts dafür / daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt sey / die wir an vns in dieser Welt haben vnd erfahren / nein / so sagt Paulus nicht / sondern so setzt er seine Wort: Daß die Herrligkeit erst an vns soll offenbahret werden / deutet damit an / daß wir die Freud vnd Herrligkeit der Christen jetzo noch nicht vor Augen sehen / vnnd begreifflich empfinden / sondern sie sey noch in Christo verborgen / vnnd im Himmel beygelegt / solle vnd werde erst

erst zu seiner Zeit in jener zukünfftigen ewigen Welt/ an vns implieret/ erfüllet vnd offenbar gemacht werden/ Gehört demnach/ wenn ein Christen Mensch/ sich in der Zeit deß Leydens mit der zukünfftigen Herrligkeit recht trösten vnd auffrichten wil/ der Glaubenden Hoffnung darzu/ wie Augustinus davon redet/ Hic creditis, ibi videbitis, Hie wandeln wir im Glauben/ dort aber werden wir wandeln im Schawen/ Hier haben wirs in spe, dort werden wirs haben in re, Hier ist regnum fidei, dort aber wirdt seyn regnum contemplationis, Hier ist das Reich deß Glaubens/ dort wird erst angehen das Reich deß Schawens/ Post breve fidere, wird folgen das Longum videre, vnd daselbst werden wir der ewigen Herrligkeit/ darauff vns hie Paulus vertrösten thut/ fähig vnd theilhafftig werden.

Doctrina.

VIel schöner herrlichen Lehren hetten wir auß diesem andern Pünctlein/ wie leicht zu erachten/ zu nemmen/ aber die Zeit leydets nicht/ mercket zu diesem mahl nur die Häuptlehre/ daß es nemlich mit dieser Zeit deß Leydens/ jamit diesem mühseligen jrrdischen Lebē/ nit auß oder gethan sey/ sondern daß auff diß elende betrübte Leben/ ein ander frewdenreiches/ ewiges Leben erfolgen werde/ in welchem wir vnaußsprechliche Glori vnd Herrligkeit haben werden. Ja möchte ein frommes geängstiget Hertz/ vnterm Creutz vnd Leyden liegendt/ eine Rede

8070.

ne Rede thun/ vnd fragen / was es denn für eine Herrligkeit seyn werde/ Ja weñ ichs wüste / ey so wolt vnd köndte ich mich zu dieser Leydenszeit desto besser zu frieden geben/ vnd meinem Gott in Gedult außhalten/ Lieber sage mir doch/ lieber berichte mich doch/ was es für eine Herrligkeit seyn werde / auff welche Paulus alle Christen Menschen vertrösten thut? Antwort: Was es für eine Herrligkeit sey vnd seyn werde / das kan ich dir nicht sagen / denn vnsere Hertzen sind viel zu enge / daß wir diese Herrligkeit nicht fassen / vnser Mund vnd Zunge ist viel zu wenig / daß wir diese Herrligkeit können außreden / vnd es heisset / wie Paulus gesagt: Non oculus vidit nec auris audivit, Vnd dabey müssen wirs auch lassen bleiben.

Möcht aber ein frommes gläubiges Hertz weiter sagen: Kanstu mir dann von dieser Herrligkeit / so auff mein Leyden erfolgen wird / gar nichts sagen? Findestu denn hiervon gar nichts in GOttes Wort? Hats denn Gott alles in jene Welt gesparet / vnnd vns hievon gar nichts wissen lassen? Antwort: Nein / GOtt hat nicht alles dort hin gesparet/ sondern vns von solcher Herrligkeit in seinem heiligen Wort etwas geoffenbaret / vnnd wenn wir fleissig in GOttes Wort nachforschen / vns darinnen erkündigen/ so gibt es vns seine Nachrichtung/ was wol das vor eine Herrligkeit sey / so auff vnser Leyden vnd Trübsal werde erfolgen / da thut nun Ohren vnd Hertzen auff/ höret zu / vnd mercket fleissig auff/ wir wollens ewer Christlichen Liebe so kurtz/ so vieljmmer geschehen

8071.

schehen kan/geben vnd Meldung thun/was wol diß vor eine Herrligkeit/darauff Paulus vns hie vertröstet/seyn werde/doch bedencke ich mich/vnd spreche mit Chrysostomo: Loquimur quantum possumus, quandoquidem non possumus, quantum debemus. Wir reden von dieser Herrligkeit nicht/wie wir solten/sondern wie wir können/Als zum Exempel/es wird eine grosse Herrligkeit seyn/wenn wir Christen nach der Zeit vnsers Leydens/nach vnser Pilgram: vnd Wanderschafft/den newen Himel sehen werden/davon im Propheten Esa. 65. geschrieben stehet: Siehe/ich wil einen newen Himmel vnd eine newe Erde schaffen/daß man der vorigē nit mehr gedencken wird/noch zu Hertzen nemen/von welchem newen Himmel auch in der Offenbarung Johannis am 22. Cap. mit mehrerm zu lesen ist/Auff welchen newen Himmel vns Paulus auch vertrösten thut/Philip. 3. Vnser Wandel/spricht er/ist im Himmel. Dieser newe Himmel darinnen wir wohnen werden/nach der Zeit vnsers Leydens/wird nun nit eine geringe/sondern eine grosse Herrligkeit seyn. Denckt jhm ein wenig in der Furcht GOttes nach/ponderieret vnd beweget diesen newen Himmel vnnd dessen Herrligkeit wol in euwren Hertzen. Jsts nicht war? mancher Mensch hat zwar hie in diesem Leben auch einen schönen Pallast/eine feine saubere Wohnung/darinnen er seine Lust vnd Frewde hat/aber mit solcher seiner herrlichen Wohnung hat es keinen Bestandt/die Wohnung wird bawfällig/vnnd fället offt wol gar vber einen Hauffen/aber der zukünfftige Him-

8072.

ge Himlische Baw / der newe Himmel vnd dessen Herrligkeit / hat einen solchen Grundt / der in Ewigkeit nicht wandelbar werden kan. Also lieben Christen / ists nicht war? mancher Weltlicher Fürst vnd Herr / bawet jhm ein schönes Fürstliches Schloß oder Hauß / das läst er inwendig auff das allerherrlichste butzen vnd außmahlen / außwendig aber läst ers mit Wahlen vnd Mawren befestigen vnd verwahren / daß er ja mit Frieden darinnen möge bleiben / aber was geschicht / ehe er sich vmb siehet / kompt etwa ein Feind vber quer Feldt herein / der jagt den Vogel von dem Nest / vnd practicieret mit jhm das Poetische Sprüchlein / Veteres migrate coloni. Vnd im Fall solches gleich nicht geschicht / sondern der Mensch im Friedt vnd Ruh eine Zeit lang sitzen bleibet / so kompt doch endtlich der Todt / vnd holet jhn darauß / vnd muß also die herrliche Hütte verlassen werden / aber die Himlische Burck / der newe Himmel / darein wir Christen gehören / ist dermassen verwahret / daß wir drinnen für allen Feinden / Todt / Sünd / Teuffel vnd Hell / vnd allen Tyrannen werden gesichert seyn / vnd in alle Ewigkeit gesichert bleiben. Item / ists nicht war? mancher hat in dieser Zeit deß Leydens keinen eygenen Sitz / keine eygene Wohnung oder Behausung / muß immer von einem Hause / von einem Ort zum andern ziehen / vnd immer in Sorgen stehen / daß er wider außgetrieben werde / aber im newen Himmel werden wir vnsere ewige Wohnung / Residentz vnd Locum manentem haben / das wird je eine grosse Herrligkeit sein. Eine grosse vnaußsprechliche

Herr=

8073.

Herrligkeit wird auch das seyn / wenn wir nach der Zeit dieses Leydens / im newen Himmel/in der Himlischen Behausung oder Wohnung/ werden Gott von Angesicht zu Angesicht sehen / bevorauß vnsern aller liebsten HErrn vnd Immanuel / Gottes vnd Davids Sohn / Christum Jesum / an welchen wir vns in dieser Sterblichkeit/in seinem Gnaden Reich / mit warem Glauben gehalten / ob wir jhn gleich mit vnsern leiblichen Augen nit haben sehen kõnen / vff diesen liebliche/freundlichen/ holdseligen/vnd herrlichen Anblick / vertröstet vns vnser HErr vnd König Christus selbst/Joh. 17. Cap. allda er spricht: **Vatter/ich wil/daß wo ich bin auch die seyn / die du mir gegeben hast** / auff daß sie meine Herrligkeit sehen/ spricht nit/ Vatter/ich bitte/ sondern ich wil/ich wils so haben/ forderts mit Recht/denn er hat vns diese Herrligkeit verdienet. Von dieser Herrligkeit redet auch der Apostel 1. Cor. 13. Cap. Jetzo sehen wir/ spricht er/in einẽ Spiegel/als in einem dunckelen Wort/ dort aber von Angesicht zu Angesicht. Diß Anschawen Göttlicher Majestät/wird je eine grosse Herrligkeit sein/ denn solcher Anblick wird nicht seyn nur evanescens notitia, gleich wie etwa ein Mensch in Spiegel siehet/ nachmals aber / wenn er wider davon gehet / so vergisset er wie er gestalt gewesen / Nein/lieben Christen/nit also/ sondern von dem Anblick Göttlicher Majestät werden wir gesättiget / vnd an Leib vnd Seel erquicket werden. Denckt dieser Herrligkeit abermals ein wenig nach / erwegt sie wol in ewren Christlichen/andächtigen Hertzen.

8074.

Jsts nicht war? da Jacob der Patriarch nur ein wenig/ als im Schatten/ den Sohn Gottes sahe/ in einer angenommenen Menschlichen Gestalt/ wurde er vber alle Massen sehr hoch erfrewet/ also/ daß er vor Freuden ruffete vnd schriehe: Vidi Dominum à facie ad faciem. Jch habe den HErrn von Angesicht zu Angesicht gesehen/ vnnd meine Seele ist genesen. Da hat er trawn gleichsam einen gustum, einen Vorschmack der ewigen Herrligkeit gefühlet. Vnd da Petrus auff dem Berge Thabor die Verklärung Christi siehet/ wirdt er dermassen erfrewet/ daß er auch vor Frewden ruffet/ HErr/ hie ist gut sein. Seynd nun diese beyde H. Männer so frölich worden/ da sie gleichsam nur Christum im Schatten gesehen/ was wils werden/ wenn wir solche Herrligkeit vollkömlichen sehen vnd haben werden.

Diese Herrligkeit hat verstanden der Königliche Prophet David/ drumb rufft er nach derselbigen im 40. Psalm/ hat ein sehnliches Verlangen darnach/ vnnd spricht: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele Gott zu dir/ meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schawe. Diese Herrligkeit hat auch verstanden Augustinus/ in dem er in gleichem sich darnach gesehnet/ sagende: Nolo vivere, volo mori, ut videam Iesum meum. Jch begehre nit lange zu leben/ ich wil gerne sterben/ auff daß ich meinen HErrn JEsum in seiner Herrligkeit sehe. Diese Herrligkeit hat auch im Geist vnd Glauben/ der thewre

Gottes

Gottes Mann D. Luther vermercke/in dem er sich dieser Wort hat vernehmen lassen/ein Augenblick GOTT schawen/ist besser denn aller Welt Frewde / vnnd wenn sie gleich tausendt / vnd abermal tausendt Jahr wärete/ das mag je abermals eine grosse Herrligkeit seyn.

Eine grosse Herrligkeit wird es auch seyn / die wir dort in jener Welt / im newen helleleuchteten Himmel/ nach der Zeit dieses Leydens haben werden / wenn wir werden anschawen die Clarited vnd Herrligkeit der lieben Himlischen Frongeisterlein/der lieben Engel / vnd werden mit jhnen eine immerwährende Gesellschafft haben/ Ja wenn wir auch zu den Vnserigen werden kommen / die wir hie in diesem Leben nicht ohne grosse Bekümmerniß vnd Hertzeleyd beweynet vnd beklaget / vnnd sie auß vnsern Häusern haben wegtragen lassen müssen / wann wir sie wider sehen/vnd allerley Gespräch vnd ander Redung mit einander halten werden. Denckt dieser Herrligkeit abermals in GOttes Furcht nach/lieber/betrachtet sie wol in ewren Christlichen Hertzen. Jsts nit war? wenn in dieser Welt zweene gute Freunde zusammen komen/ die eine Zeitlang von einander gewesen / Allmächtiger ewiger GOtt / was ist da für eine Frewde / was ist da für Wonne / was ist da für Gratulieren / Glückwünschen vnd Frolocken/ da wissen solche gute Freunde nicht / wo sie den Anfang / vnd wo sie das Ende jhres Gesprächs machen sollen / je wie viel tausent mahl grösser wird dort die Frewde seyn / wenn Vatter vnd Mutter / Brüder vnd Schwestern/ trewe Ehegatten / Eltern vnd Kinder

8076.

widerumb werden zusammen kommen / vnnd in ewiger Glori vnd Herrligkeit einander beywohnen/vnd von eytel Göttlichen Himlischen Sachen vnnd Dingen sich vnterreden.

Doctor Vrbanus Regius schreibet von sich / daß er die gantze Zeit seines Lebens keinen frölichern Tag auff Erden gehabt / als den er mit D. Luthern zu Coburgk zugebracht/er schreibt auch / daß er von solchem Gespräche eine solche Freude in seinem Hertzen entpfunden/daß er nit anders gemeynet/ als sey er schon mitten im Himmel/kan nun ein solch freundlich Gespräch/das in krafft deß Heiligen Geistes in dieser Leydens Zeit geschicht/solche Freude in vnserm Hertzen erwecken / was wird denn wol dort für eine Freude sich ereygenen / da wir nicht allein mit den vnserigen / sondern auch mit den Heiligen lieben Engelichen/ja mit der Heiligen Hochgebenedeyeten Dreyfaltigkeit Gespräch vnd Vnterredung halten werden/da wirds freylich auch heissen/Expleri mentem nequit ardelcitq; tuendo, je mehr wir sehen / je mehr wir reden/je mehr wir hören werden von solcher Herrligkeit/je grösser Begierde derselben in vnsern Hertzen wird erwecket werden / da wirds auch heissen / wie Salomon sagt: Das Auge siehet sich nimmer satt / das wird eine Herrligkeit seyn.

Auch wird diß nicht die geringste Herrligkeit seyn / wenn wir nach der Zeit dieses Leydens / im newen Himmel an Leib vnnd Seel werden verkläret werden / vnd durchauß keinen Mangel oder Gebrechen an vnsern Leibern

8077.

bern haben. Denckt dieser Herrligkeit auch in GOttes Furcht nach / vnd bewegt sie / lieben Christen / in ewrem Hertzen gar wol. Jsts nicht war / in dieser Sterblichkeit müssen wir vnsere Leibere evacuieren vnd reinigen / bald diese / bald jene Purgation vnd Syrup einnemen / vnd wens gleich von erfahrnen fleissigen / auch Christlichen Medicis vffs beste volnzogen ist / vnd sie jhren müglichen Fleiß in jhrer Cura angewendet / so bleibet doch die böse Feuchtigkeit in vnsern Leibern / vnd wir tragen bey vns varia morborum semina, also / daß wir armen Menschen bald mit dieser / bald mit jener Kranckheit angefallen werden / etlichen brausets vnd sausets im Kopff / als sesse ein Drommelschläger drinnen / etliche haben grosse Augenschmertzen / daß sie nit wissen / wo sie vor Schmertzen bleiben sollen / etliche haben grosse Zahnwehe / müssen deß Nachts von jhrem Lager auffstehen / in der Kammer hin vnd wider terminieren / vnd weren jhrer Wehtagung gerne loß / etliche kolstern vnd husten / als wenn sie vff einmal Lungen vnd Leber wolten außwerffen / etliche werden temmerisch in jhren Köpffen / vnd man muß sie in die Eysen schlahen / oder sie lauffen davon vnd bringen sich selbst vmbs Leben / etlichen muß man die Schenckel ablösen / etliche kriegen vnversehens die fallende Sucht / oder werden von der Hand GOttes gerühret / daß sie alßbalden vff der stätt / oder doch in wenig Stunden todt bleiben / wie wir vnlängsten zwey trauwrige Exempel / so vns bekandt sind / erfahren haben / etliche müssen sich 1.2.3.10.20. vnd wol mehr Jar mit schmertzlichen

lichen

8078

lichen Kranckheiten wol abmatten vnd plagen lassen/ wie die Erfahrung bezeuget/aber dort in der zukünfftigen Herrligkeit wirds nicht so seyn / sondern wir werden gesunde/herrliche/vnsterbliche / clarificierte Leiber haben / vnd wie der Leib / also wirdt auch die Seel ihre Claritet vnd Herrligkeit haben. Christus vnser HErr vnd König spricht Matth. am 22 daß die Außerwehlten sollen den Engeln Gottes gleich seyn / die Heiligen scheinende vnd helle leuchtende Geister / drumb so folget / daß die Seelen der Gläubigen mit einẽ wunderbarlichen Himmels Glantz begnadet werden sollen / da werden wir erfahren wie war es sey / was geschrieben stehet Esa. 58. Cap. Dominus implevit splendoribus animam tuam. Vber welcher Herrligkeit sich auch Augustinus vnnd Bernhardus verwundern/ in dem sie sagen: Qualis erit splendor animarum. Quando solis claritatem habebit lux corporum, Das ist/ Sollẽ vnsere Cörper leuchten wie die Sonne / so wird die Menschliche Seel viel grössere Claritet vnd Herrligkeit bekommen / Aber hievon können wir nicht reden. Es heist hie auch / non in cor hominis ascendit, Es ist in keines Menschen Hertz gestiegen / bedenckt nun lieben Christen / was diß für eine Herrligkeit seyn werde. Endtlichen vnd zum Beschluß / daß ich geliebter Kürtz wegen / anderer Herrligkeiten geschweige / die in jener Welt an vnserm Leib vnd Seel offenbaret werden sollen / ist das nicht auch eine geringe Herrligkeit/wenn wir dort im newẽ Himmel/ in den Himlischen Wohnungen nach dieser Leydens-

Zeit/

8079.

Zeit/ ewige Ruhe/ Frewde/ vnnd ewige Wonne haben werden/ vnd daß solche Frewde kein Teuffel/ kein Todt/ noch einig Vnglück wird interturbieren vnd wegnemen können/ Traun/ traun/ lieben Christen/ es wird denn also heissen/ wie Sapien. 5. geschrieben stehet: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnnd keine Qual rühret sie/ Esa. am 37. Cap. Sedebit populus meus in pulchritudine pacis, da wirdt pax & concordia seyn ewiglich/ vnd werden wir erfahren/ was Esaiæ 56. stehet: Electi mei non laborabunt frustra, Meine Auserwehlten werden mir nicht vmbsonst gedienet haben/ vnd wie Augustinus sagt: Deus in nobis sua coronabit dona. Der HErr wird in vns seine Gaben zieren vnd schmücken/ die er selber in vns gewircket hat. In Summa/ da werden wir alle vnsere Freunde/ zu vnsern Füssen liegendt vnd erfüllet sehen/ was Psal. 91. von den Gottlosen stehet/ Du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen/ wie es den Gottlosen vergolten wird/ vnd Sap. 5. Als denn wird der Gerechte stehen/ mit grosser Freudigkeit/ wider die/ so jhn geängstiget haben/ möchte demnach wol Paulus sagen/ wie die Wort in vnserm Text lauten: **Ich halts dafür/ daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt sey/ die an vns sol offenbaret werden.** Zu welcher Herrligkeit verhelffe mir vnd euch/ Gott Vatter/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ die ware heilige Dreyfaltigkeit/ hoch gerühmt vnd gepreist in Ewigkeit/ Amen.

8080.

Commentatio Personæ.

DAs nun geliebte im HErrn / deß Herrn Nicolai Könitzern / Landrichters allhier / in GOtt verstorbene Haußehr / vnsere selige Mitschwester / anlangen thut / so werde ich berichtet / daß sie jhr Leben in der Zeit dieses Leydens / vff 45. Jahr / weniger drey Mondē / gebracht habe. Denn Anno Christi 1565. ist sie zum Lobenstein / am Newen Jahrstag / in diß elende mühselige Leben geboren / vnd folgends bald dem Herrn Christo / Gottes vnd Davids Sohne vnserm Erlöser vnd Heylandt / durchs Gebet vnd Sacrament der Heiligen Tauff zu getragen / vnd seinem Gnaden Reich einverleibet worden. Jhr Herr Vatter ist gewesen / der Ehrwürdige / Achtbare vnd Hochgelarte Herr / Martinus Volckmar / Weyland Reussischer Plawischer Parrherr vnnd Superintendens zum Lobenstein / welcher liebe Mann vor wenig Jahren auch Todes verblichen / vnd auß dieser Leydens Zeit in die ewige Frewde vnd Seligkeit eingegangen. Jhre Mutter / Margretha genandt / ist GOtt Lob / noch am Leben / vnd wird freylich in jrem hohen ehrlichen Alter / dieses Todesfalls halben / sehr bekümmert vnd betrübet seyn / sintemal sie diese Tochter sehr lieb gehabt.

Von diesen Christlichen fürnehmen Eltern / ist vnsere auch nunmehr in GOtt ruhende Mitschwester / von Jugendt auff in der Furcht GOttes / vnd allen Christlichen Tugenden / aufferzogen worden / vnd ist sonderlich dem

8081.

dem Herrn Vater/wegen jrer Gottseligkeit/Keuschheit/ Zucht vnd Tugendt/gleichsam ans Hertz gewachsen gewest/ als der sie vor andern sehr lieb vnd wehrt gehabt/ vnd gantz Vätterlich für sie gesorget. Anno 1589. ist sie mit jhrem hinderlassenen Haußwirt/ Herrn Nicolao Könitzern/ damals Amptschreiber zum Lobenstein/ in den heiligen Ehestandt getretten/mit welchem sie eine geruhigliche Ehe besessen/ darinnen sie auch vnser HErr Gott mit Leibes Früchten gesegnet/vnd jhnen drey Kinderlein/ als zweene Söhne vnd eine Tochter bescheret/ die GOtt Lob/ noch alle am Leben seyn/ vnnd sie neben jhrem betrübten Haußwirt/ hinder sich in diesem Jammerthal verlässet/ vnd in diesem Ehestand haben sie mit einander 21. Jahr/weniger 4. Wochen/zubracht.

Jhr Christenthumb belangende/ so ist sie eine arme Sünderin gewest/ wie ich/ du/ vnnd wir alle mit einander seyn/vnd hat auch gemangelt deß Ruhms/ den sie an Gott haben sollen/ wie Paulus sagt/ Rom. 3. Vnd wie Hiob spricht am 9. Cap. Ich weiß fast wol HErr/ daß deme also sey/ daß ein Mensch nicht gerechtfertiget bestehen mag für GOtt/ hat er Lust mit jhm zu hadern/ so kan er jhm nicht auff tausendt Wort eins antworten. Sie ist aber keine vnbußfertige/ sondern eine bußfertige Sünderin gewest/ jhre Sünde hat sie erkandt vnnd bekandt/ vnnd sich offt von denselben absolvieren/ vnd in offentlicher Versamlungen/ mit dem wahren Leib vnd Blut Christi/zu Vergebung jrer Sünden/vnd zu Versicherung jhrer Seligkeit/ speissen vnd tränckten lassen/

8082

sie ist eine fleissige Zuhörerin Göttliches Worts gewesen/vnd weil sie jhrer Leibes Schwachheit halben nicht allezeit/ wie andere gesunde Leute/ zur Kirchen kommen können/ hat sie daheime fleissig in GOttes Wort/ vnd sonst nützlichen Büchern gelesen/ oder es jhr vorlesen lassen/ vnd sich also Trosts darauß erholet. Weil sie nun eine wahre Christin gewesen/ vnd Christo jhrem HErrn vnd König in seinem Gnadenreich/ als ein rechtes wahres Gliedmaß gedienet/ Ey so hat sie auch jhres HErrn vnd Königes Hofffarbe an sich haben/ das liebe Creutz tragen/ vnd also die Zeit jhres Leydens wol haben müssen/ nach dem Wort deß HErren/ Matth. 10. Wer nicht sein Creutz auff sich nimmet/ vnd folget mir nach/ der ist mein nicht wehrt. Ehestandt/ Wehestandt/ sagt man im gemeinen Sprichwort/ das hat das liebe Weib in jhrem Ehestandt auch erfahren/ sintemal sie selber innerhalb zwantzig Jahren/ nach der Geburt jres erstgebornen Sohnes/ immerzu ein Weh nach dem andern/ vnd fast keine gute Stunde gehabt/ vnd jmmerdar mit jhres Leibes Beschwerung vnd Kranckheiten schlöppen vnd tragen müssen/ welches nicht alleine jhrem hinderlassenen Ehewirt/ sondern auch jhr selbst nicht eine geringe Beschwerung vnd Creutz gewest/ in dem sie jetzo erwehntem jhrem Herrn/ nicht allwege beywohnen/ vnd sich der Haußhaltung also annehmen können/ wie sie wol gerne gewolt/ vnd es die Nottursft erfordert hette. Solch jhr Creutz vnd Leibes Beschwerung aber/ so wol auch andere Leydens Zeit/ hat sie mit grosser Gedult getragen/

sich

8083.

sich dem lieben Gott in aller Demuht vnterworffen / vnd sich wider solche Leydens Zeit mit der zukünfftigen Herrligkeit im ewigen Leben getröstet / vnd wol gewust / auch festiglichen gegläubet / **daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht wehrt sey / die an vns sol offenbaret werden.** Vngefehr vor 9. Wochen / hat sie sich gen Kaltenborn führen lassen / daselbst als eine sorgfältige Haußmutter die lieben Früchte der Ernde / vff jhres Herrn Gut einzufahen / vnd einzuerndten / ist aber alßbald vff dem Wege von jrer vorigen Kranckheit vberfallen vnd angegrieffen worden / vnd weil die Schwachheit je länger je mehr vberhand genommen / vnd sie gemerckt / daß sie nicht einerndten / sondern daß vnser HErr GOtt sie als seine Garbe einerndten / vnnd zu sich in die Himlische Scheune samlen wollen / hat sie jhre Zuflucht zu forderst zu dem lieben Gott / als dem HErrn der Ernde / genommen / sich mit demselben versöhnet / nach vorhergehender Erkäntniß vnd Bekäntniß jhrer Sünden vnd empfangener Absolution / vor dreyen Wochen mit dem wahren Leib vnd Blut Christi sich speisen vnd trähncken lassen / von dannen sie vor 14. Tagen wider anhero zu vns in die Stadt ist geführet worden. Vff jhrem Lager / vnd solche Zeit vber / hat sie sich stäts Christlich / geduldig vnd andächtig erwiesen / gerne von Gottes Wort gehöret vnd geredet / vornemlich aber / sich zum offtern mahl mit Leib vnd Seel / jhrem Erlöser JEsu Christo befohlen / dessen jhr der Herr Archidiaconus, vnd andere from-

8064.

re fromme Christen / so stäts vmb vnd neben sie gewest/ Zeugniß geben. Nach jhrem Sohn Johann/ so jetzo in der Frembde ist/hat sie ein hertzlich sehnen vnd verlangen gehabt / vnd sich jmmerdar dieser Wort vernehmen lassen/ Ach wenn doch mein Sohn käme / Ach wenn ich jhn noch für meinem Ende sehen solte/ Ich weiß daß er jetzo vffm Wege ist/machet die Thüre auff / jetzo kommet er / vnd ist jhr also der Sohn für vnd für im Sinne gelegen/ als ob er vff der Reyse / vnd numehr vorhanden were / Ob dem so sey / wird die Zeit geben. Als ich sie am vergangenen Freytage besuchte / vnd sie mit GOttes Wort tröstete / ward sie sehr andächtig / vnd als ich vername / daß sie allbereyt von dem Herrn Archidiacono auß Gottes Wort zu guter Gnüge getröstet worden were/ redete ich nicht viel mit jhr / vnnd als ich derm/ diesen vnsern jetzo erklärten Spruch jhr vorhielte/ vnd sie fragte/ ob sie sich auch mit der zukünfftigen Herrligkeit tröstete / welche auff diese Leydens Zeit erfolgen würde/ weil sie numehr eine lange Zeit in jrem Ehestand ein recht Marterholtz jrer Kranckheit halben gewest were/ sagte sie gar deutlich vnd klärlich/ ja/ Als ich jhr auch ein schön Gebetlein von der heiligen Dreyfaltigkeit vorbetete/ vnd sie fragte/ ob auch solch jhres Hertzen inbrünstiger Wundsch vnd Andacht were/ ließ sie sich vor allen so dabey stunden / auch mit einem außdrücklichen Ja vernehmen / darauff ich sie der heiligen Dreyfaltigkeit befohlen / vnd jhr ein seliges Ende wündschen thet / mit Verheissung / daß wir vnsern lieben Gott fleissig anruffen

fen vnd bitten wolten / daß ers mit jhr schicken vnd machen wolte/wie ers wüste/ daß es jhme zu Ehren/ vnd jhr an Leib vnd Seel möcht heylsam vnd gut seyn. Darauff denn vnser lieber HErre Gott jhr jnnerhalb wenig stunden/ ein sanfftes seliges Simeons Stündlein bescheret/ sie von jhrer langwirigen Leibs-Schwachheit mit grossen Gnaden entbunden / vnd sie auß seinem Gnadenreich / ja auß dem Reich deß Creutzes / in das Reich der ewigen Glori vnd Herrligkeit genommen vnd versetzet hat.

Nun hat sie die Zeit jhres Leydens vberwunden / vnd neme nicht tausent Welt/vnd käme in diese Leydens Zeit wider/nun ist sie allbereyt nach derselben/ im newen Himmel in grosser Herrligkeit / nun siehet sie im Himmel GOtt von Angesicht zu Angesicht / nun ist sie im newen Hiñel/ bey den lieben Engeln / vnd Außerwehlten Heiligen Gottes / nun ist sie bey jhrem lieben Herrn Vatter / vnnd jhren zweene fürnehmen Brüdern / dem Herrn Doctore Iohanne Georgio, vnd Magistro Alberto, dahin sie jmmer ein Verlangen gehabt / Nun ist sie in ewiger Ruh vnd Sicherheit/die kein Teuffel/ kein Noth noch Todt / wird interturbieren vnd ändern können.

Was jhren Cörper anlanget/ so hie/wie jetzo gemeldet/ein recht Marterholtz gewest / so soll vnd wird derselbe zwar in die Erde geleget/ vnd verscharret werden/ vnd darinnen verwesen / aber nit für vnd für drinne bleiben/ sondern am bald künfftigen vnd Jüngsten Tage / wirdt

Christus

Christus denselben auß dem Grabe / widerumb herfür holen / mit grosser Klarheit vnnd Herrligkeit begnaden / Leib vnd Seel widerumb mit einander vereinigen / vnd zu sich in die ewige Herrligkeit einführen / vnd auch an jr wahr machen / darauff Christus alle seine Gläubigen vertröstet / Joh. 17. Cap. Vatter / Ich wil / daß / wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrligkeit sehen. Gönnen derwegen jhr diese Herrligkeit wol / dancken Gott / daß er sie nach lange außgestandener Leydens Zeit / von jhrer Qual vnd Pein so gnädig entbunden / vnd zu sich in die ewige Herrligkeit genommen. Wündschen demnach jhr eine selige Ruh / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung von den Todten / zu offterwehnter Freude / Herrligkeit vnd Seligkeit.

Vnd weil wir alle sterblich sind / vnd nicht wissen wann Gott durch den Zeitlichen Todt / zu vns kommen / vnd zur ewigen Herrligkeit abfordern werde / so sollen wir vermahnet seyn / daß wir stäts in guter Bereytschafft sitzen / ein gut Final machen / damit wir dermal eins auch auß dieser Leydens Zeit in die ewige Freud vnd Herrligkeit eingeführet werden mögen. Die nun solches begehren / die erheben jhr Hertz vnd Mund zu GOtt im Himmel / vnd beten mit mir von Grund vnsers Hertzen / ein andächtiges gläubiges Vatter vnser.

ENDE.

8086
Zc 1855 QK

ULB Halle
002 612 364
3

Pon 2c 1855, 2K

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0047-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0048-9

QK. 251. 3

Ch

Ei

der Ehrbar

Frawen Mag

von Lobenstein /

larten Herrn /

schen La

Welche zu

Anno Christ

in Gott sanfft

hernach

FRIDER

vnd

Gedruckt zu

Z c
1855

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81503-p0049-9